



Competence
3013 Bern
031/ 335 11 63
www.competence-hospitalforum.ch/de/

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 1'832
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Themen-Nr.: 531.030
Abo-Nr.: 1084854
Seite: 11
Fläche: 37'743 mm²

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess als Ziel

Das Sanatorium Kilchberg setzt zur Innovationsförderung auf ein aktives Ideenmanagement. – Von Karin Hammerfald



Dr. phil. Karin Hammerfald, Leiterin Qualitätsmanagement, Sanatorium Kilchberg;
044 716 40 75,
k.hammerfald@sanatorium-kilchberg.ch

Für das Sanatorium Kilchberg sind die ständige Weiterentwicklung und Verbesserung im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses zentrale Elemente der Qualität. Deshalb ist das Ideenmanagement zur Förderung von Innovationen dem Qualitätsmanagement (QM) zugeordnet.

Die Institution verfolgt eine aktive Einbindung der Mitarbeitenden mit Hilfe eines betrieblichen Vorschlagswesens genannt «SanIDEE». Dieses existiert seit 2011. «SanIDEE» ist eine klinikinterne Einrichtung, die auf die Förderung, Prüfung, Anerkennung und Umsetzung von Vorschlägen seitens der Mitarbeitenden fokussiert. Sie gibt allen Mitarbeitenden die Möglichkeit, sich aktiv am Klinikgeschehen zu beteiligen und somit einen Teil zur Zukunftssicherung der Klinik beizutragen.

Elektronisches Tool zur Ideeneingabe

Das Sanatorium Kilchberg stellt den Mitarbeitenden via Intranet, welches für alle Mitarbeitenden zugänglich ist, eine spezielle Eingabemaske zur Verfügung, mit Hilfe derer Verbesserungsvorschläge eingebracht werden können. Darin müssen der jetzige Stand, der Verbesserungsvorschlag und mögliche Umset-

zungsmöglichkeiten beschrieben sowie die eigene Idee anhand vorgegebener Kriterien bewertet werden. Damit ein Vorschlag als «SanIDEE» weiterbearbeitet wird, müssen folgende Kriterien erfüllt sein:

- Ein Vorschlag kann sich nicht aus einem Arbeitsauftrag ergeben. Er stellt eine über die Dienstpflichten hinausgehende, freiwillige Sonderleistung dar.
- Ein Vorschlag muss konkret und konstruktiv beschrieben werden, so dass er umsetzungsbereit ist.
- Ein Vorschlag muss nützlich und neu sein: Es genügt nicht, lediglich «irgendetwas» zu verbessern, sondern die Verbesserung muss nutzbringend sein, wobei auch immaterieller Nutzen als Nutzen angesehen wird.

Die Ideengeber erhalten direkt nach der Eingabe eine Eingangsbestätigung. Sie werden laufend über den aktuellen Stand informiert. Zusätzlich sind die Vorschläge für alle Mitarbeitenden jederzeit im elektronischen Ideen-Tool ersichtlich.

Beurteilung durch Jury

Jede «SanIDEE» wird im Rahmen einer Ideenjury-Sitzung hinsichtlich Zweckmässigkeit, Umsetzbarkeit in der Klinik



Competence
3013 Bern
031/ 335 11 63

www.competence-hospitalforum.ch/de/

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 1'832
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Themen-Nr.: 531.030
Abo-Nr.: 1084854
Seite: 11
Fläche: 37'743 mm²

und wirtschaftlichem, sozialem oder personalpolitischem Nutzen beurteilt. Die interdisziplinäre Ideenjury entscheidet entweder direkt über Annahme oder Ablehnung der Idee oder holt bei Bedarf vorab zusätzliche Informationen ein. Bei Ablehnung erfolgt eine detaillierte Begründung. Wird ein Verbesserungsvorschlag angenommen, erhält der Ideengeber eine Prämie, die zwischen 20 und 100 Franken variieren kann. Weiter bestimmt die Jury eine oder mehrere Personen für die Umsetzung. Nach Möglichkeit wird der Ideengeber in die Umsetzung miteingebunden oder sogar damit beauftragt.

Die Ideenjury setzt sich derzeit zusammen aus der Leiterin Finanzen, dem Leiter Infrastruktur, der PR- und Kommunikationsverantwortlichen, einem Stationsleiter (Pflege), einem Assistenzarzt, der Leiterin Pflegepädagogik, der Ideenmanagerin (Leiterin QM) und ihrer Assistentin.

Aktive Mitarbeitende

2013 und 2014 sind insgesamt 62 Vorschläge von Mitarbeitenden eingegeben worden. 48 davon wurden als «SanIDEEen» weiterbearbeitet. Bis heute wurden 21 Vorschläge angenommen. Zehn davon sind bereits umgesetzt, elf befinden sich noch in Bearbeitung. So konnten aufgrund einer «SanIDEE» gedruckte Patientenetiketten um 50 Prozent reduziert und der Eintrittsprozess insgesamt verbessert werden. Weiter stellte die Klinik von Atomstrom auf ökologisch produzierten Strom um und installierte auf dem Klinikgelände einen «Gripspfad».

Les hôpitaux à l'affût des bonnes idées

L'innovation est un sujet d'actualité permanent: c'est ce que montrent clairement les résultats du sondage de Compétence, auquel ont répondu 47 institutions de soins de toute la Suisse.

Trois quarts des hôpitaux et cliniques ont instauré un ou plusieurs départements de l'innovation. Toutes les institutions ne leur donnent cependant pas la même place dans leur organigramme. Dans presque la moitié des hôpitaux (48%), les départements de l'innovation font partie de la direction générale. Dans 28% des cas, l'innovation est intégrée au management de la qualité. Dans le dernier quart des hôpitaux, le département de l'innovation est intégré à la direction (12%), au service du personnel (4%) ou fonctionne de façon autonome. Dans 93% des institutions, tous les collaborateurs peuvent proposer des innovations, en utilisant divers supports.

Clinique privée de psychiatrie et de psychothérapie, le Sanatorium Kilchberg a mis en place un management actif des idées, auquel tous les collaborateurs sont conviés. Ils peuvent donner des idées par intranet. Un jury interdisciplinaire évalue les propositions et met en application les idées retenues. Les donneurs d'idées reçoivent une prime pour les projets retenus. 62 propositions ont été présentées en 2013 et 2014. Parmi celles-ci, 48 ont reçu une suite, dont 21 ont déjà été acceptées. Dix sont déjà entrées en application, comme le passage au courant vert.